

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 35 (1978)

Heft: 3

Artikel: Schadlose Beseitigung von Oelschäden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist die Angst vor Öl katastrophen bald vorbei?

Schadlose Beseitigung von Oelschäden

rpl. Ölunfälle lassen sich wegen menschlichen oder technischen Versagens nicht vermeiden. Sie wirken sich besonders schädlich aus, weil kompakte Ölmassen im Boden nicht abgebaut werden. Die Forschung sucht weltweit nach Methoden, Öle, ölhaltige Substanzen und insbesondere Mineralölprodukte

Vor allem in den Vereinigten Staaten wurde Öl mechanisch feinverteilt und das abbaubare Mineralöl in biologisch aktiven Boden eingemischt. Die Amerikaner erzielten dabei beachtliche Anfangserfolge. Sie unternahmen grosse Anstrengungen, um einen Einblick in die Gesetzmässigkeiten zwischen Ausmass und Geschwindigkeit des biologischen Abbaus und den mitbestimmenden Faktoren zu erhalten. Sie massen unter praxisnahen Bedingungen Olabbauren von 8 bis 16 kg je Kubikmeter Boden und Monat. Dieses Resultat erreichten sie an weitgehend zusammenhängenden Ölphasen. Um die Ölphase weitergehend zu verteilen, wurden die Böden mit Torf, Stroh oder ähnlichen Hilfsstoffen behandelt. Die Verteilung lässt sich mit chemischen Hilfsreaktionen noch besser erzielen.

Chemisches Verfahren

Professor Friedrich Bölsing vom Institut für organische Chemie an der Technischen Universität Hannover hat nun ein Verfahren entwickelt, das ebenfalls auf dem Prinzip der Feinstverteilung beruht, die jedoch durch eine genau gelenkte chemische Reaktion erzielt wird. Sie zerlegt kompakte Öllachen und -klumpen in mikroskopisch feinste Teile. Durch die solchermassen vollzogene Feinstverteilung ändern sich sowohl die physikalischen als auch die chemischen Eigenschaften des Öls. Eine der hervorstechendsten Eigenschaftsveränderungen besteht darin, dass das Öl aufgrund der Feinstverteilung nicht mehr verharzt, somit durch Mikroben und Luft angegriffen und nach kurzer Zeit biologisch abgebaut werden kann. Versuche haben gezeigt, dass Rohöl aus dem Nahen Osten mit

diesem Verfahren inner 25 Tagen biologisch abgebaut wird. Dieses inzwischen weltweit patentierte Verfahren wird in der Nähe von Hannover auf dem Areal einer ehemaligen Raffinerie angewendet.

Umsetzen statt deponieren

In Dollbergen, rund 40 Kilometer von Hannover entfernt, liegt das Gelände der stillgelegten Raffinerie der Petrofirma Aral. Seit Kriegsende lagern 6000

schadlos zu beseitigen. Sie geht davon aus, dass sich die Öle an der Grenzfläche zwischen Ölphase und biologisch aktiver Umgebung abbauen. Es muss demnach die Möglichkeit bestehen, die Phasenoberfläche zu vergrössern.

bis 8000 Kubikmeter Säureharze in einem unappetitlichen See. Bisher schreckten die hohen Kosten die Firma davor zurück, die Deponie zu verbrennen oder zu verlagern. Da kam das Verfahren des Professor Bölsing gerade recht.

Ein Trax hebt die Säureharze aus, verteilt sie auf einem danebenliegenden Gelände und mischt sie mit der ebenfalls seit Kriegsende auf dem Platz lagernden, ölhaltigen Bleicherde. Ein



Die beiden Bilder zeigen das unbehandelte und verschmutzte Erdreich (links) sowie begrüntes Gelände nach der Umsetzung (rechts). In Dollbergen wurden Versuche mit verschiedenen Grassorten angestellt. Das Regenwasser wird unterirdisch abgeleitet und gesammelt. Bisher waren noch keine Ölspuren nachzuweisen.

Spezialfahrzeug trägt anschliessend eine Schicht einer Kalkverbindung auf, die das spezifisch auf Säureharze abgestimmte Reaktionsmittel enthält. Eine Bodenfräse vermengt mehrmals mechanisch die Materialien, damit die erwünschte chemische Reaktion unter optimalen Bedingungen stattfinden kann und somit die Pulverisierung der Säureharze bewirkt wird. Der chemische Vorgang entwickelt dabei eine Hitze von 60 bis 80 Grad Celsius. An Stellen mit einer stärkeren Konzentration des Reaktionsmittels verdoppeln sich diese Temperaturen sogar. Durch Beimischung eines Hydrophobierungs-mittels entsteht ein feiner, hydrophober (wasserabstossender), sandartiger Stoff, der nach der Verdichtung über eine grosse Tragfähigkeit verfügt. Dieses Produkt eignet sich als Auffüllma-

terial bei Damm- und Strassenbauten. Mit einem Reaktionsmittel auf hydrophiler Basis lässt sich ein wasserdurchlässiger Boden erreichen. Somit entsteht ein biologisch aktiver Humus, der begrünt werden kann.

Für grosse Mengen

Das neue Verfahren dürfte vor allem bei Ölunfällen helfen, da dort zumeist eine grössere Menge eines bekannten Stoffes anfällt und demzufolge das Reaktionsmittel entsprechend gewählt und dosiert werden kann. Die rationelle Anwendung des Verfahrens bedingt eine grössere Menge der gleichen Substanz. Dieser Punkt konnte in der Schweiz zu Schwierigkeiten führen. Die Vielzahl kleiner Abfallmengen bedingte, dass verschiedene Firmen und

eventuell Kantone zusammenarbeiten, um eine zentrale Lage der anfallenden Substanzen und deren schrittweise Verarbeitung zusammen mit anderen Abfällen zu gewährleisten.

Das neue Verfahren bringt auch materielle Vorteile. Die chemische Industrie rechnet heute mit Deponiekosten von bis zu 250 Franken pro Kubikmeter. Die Firma Meissner Grundbau GmbH, Bremen, welche die Ausführung in Dellbergen besorgt, rechnet hier mit einem Kubikmeterpreis von 100 Franken. Auch wenn die Kosten für die Schweiz leicht höher liegen dürften, bleibt das günstig.

In der Schweiz ist für die praktische Anwendung des von Professor Bölsing entwickelten Verfahrens die Firma Reinwelt in Mooslerau, Kanton Aargau, vertragsmässig zuständig.

Revolutionäres Verfahren macht Öldeponien überflüssig MEISSNER GRUNDBAU GMBH, D-2820 BREMEN 71

Sanierung von ölverunreinigtem Erdreich

Grundbau, Bodenverfestigungen, Injektionsverfahren, Rekultivierungsarbeiten, Thermofotografie und Auswertung

Schweiz:

Reinwelt

Ingenieur-Büro
CH-5054 Mooslerau

Telefon 064 83 17 54

- preisgünstig
- zuverlässig
- rasch

Europäische Vertretungen:

Recycling

Abwasserreinigungsanlagen
für Industrie und Gewerbe

Problemlösung

Emulsionsspaltanlagen = klares Wasser
Schlamm-Umsetzungsanlage = biologischer Humus
Mobil EmulsionsspaltService

Speziell empfehlen wir Ihnen unseren mobilen
Spalt-Service und Altölabholdienst.

Reinwelt macht's möglich – Reinwelt – wer denn sonst?

Österreich:



Industrieanlagen-
gesellschaft M.B.H.
Schönbrunner Strasse 43
A-1050 Wien
Telefon 57 03 99
Telex 01/3708 Comgas

Norwegen:



Youngsgt. 5
N-Oslo 1
Telefon 20 78 38
Telex 16 722

Betonstrasse 34
Telefon (0421) 6 86 74
Telex megru d 245 630

Referenzen:

ARAL in D-Bochum, Dipl.-Ing. Ising,
Telefon 0234/3151

Bremer Vulkan Schiffbau und
Maschinenfabrik 282, D-Bremen 70,
Telefon 0421/660 31

AG Weser, D-Bremen

Hafenbauamt D-Bremen als
Wasserbehörde

Wasserwirtschaftsamt D-Hannover,
Telefon 0511/44 41 95

Hochschule für Technik in D-Bremen,
Professor Dr.-Ing. H. Jagau

Universität D-Bremen, Professor Dr. A.
Nehrkorn, D-Bremen

Niedersächsisches Wasserunter-
suchungsamt, D-Hildesheim,
Telefon 0512/13 11 60